



monticola

Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie e.V.

Tagungsbericht 2022

Christoph Grisseemann

Die ursprünglich bereits für 2020 in Imst /Tirol geplante Jahrestagung musste damals leider, wie bekannt, Covid-bedingt abgesagt werden. Vom 6. bis 12. Juni 2022 konnte die Tagung nunmehr erfreulicherweise nahezu ohne behördliche Pandemie - Einschränkungen in der ursprünglich vorgesehenen Region stattfinden. Als freundliche Unterkunft stand uns das Hotel Lamm in Tarrenz bei Imst zur Verfügung, in dessen Speisesaal wir bequem auch die Abendvorträge halten konnten. Das Bedürfnis unserer Mitglieder sich endlich wieder zu treffen war offensichtlich groß. Einschließlich der eingeladenen Vortragenden – kamen bis zu 45 Personen zur Tagung zusammen. Zusätzlich besuchten uns auch mehrfach willkommene Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung.

Montag 6. Juni

Zur Einführung in das Tagungsgebiet hielt uns am ersten Abend Mag. Franz Mungenast, langjähriger Biologie- und Naturkundelehrer am Bundesrealgymnasium in Imst, einen Vortrag über einige „Besonderheiten der Lebensräume in der Region Imst“. Zur Überraschung mancher Zuhörer bekamen wir diesmal nicht - wie aus früheren Tagungen gewohnt - vorwiegend die Vogelwelt vorgestellt, sondern ein Fokus lag auf der geologischen Vorgeschichte, die als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Artenvielfalt in Flora und Fauna vorgestellt wurde. Auch die Insektenwelt, insbesondere in den Exkursions-Gebieten vorkommende Libellenarten, wurden besonders hervorgehoben. Der geologische Überblick über das Tagungsgebiet fand soviel Anklang, dass angeregt wurde, dies auch bei zukünftigen Tagungen in Betracht zu ziehen.

Dienstag 7. Juni

Franz Mungenast übernahm auch am nächsten Tag die Führung der 1. Exkursion, die uns über Obtarrenz hinauf in die Moorregion von Sinnesbrunn auf ca. 1600 m brachte, eine Terrassenlandschaft, die, wie am Vortag gehört, ihre Existenz dem Rückzug des Gletschers der Würm-Kaltzeit vor rund 20 Tausend Jahren verdankt. Die Wanderung ging durch den Hochwald zu mehreren Moorseen, die u.a. ein von Franz entdecktes und erstmals beschriebenes Vorkommen der europaweit seltensten Libellenart, der „Sibirischen Azurjungfer *Coenagrion hylas*“, beherbergen. Wald und Moorgewässer waren bei leichtem Niesel und Nebel so eindrucksvoll, dass uns erst im Nachhinein auffiel, dass wir einige „fast versprochene“ Vogelarten, wie etwa den Dreizehenspecht und den Sperlingskauz, weder gesehen noch gehört hatten. Eine Teilgruppe, die in Begleitung der Naturführerin Sylvia Mayer eigentlich von Sinnesbrunn weiter in die Höhenregion um den Alpleskopf aufsteigen wollte, musste leider des Wetters wegen vorzeitig umkehren. Am Rückweg erfreuten uns in Obtarrenz die ersten zwei Wiedehopfe, von denen wir weitere auch mehrfach zwischen Imst und Tarrenz sahen, u.a. einen wiederholt direkt vom Frühstückstisch aus. Vom Frühstückssaal aus war zusätzlich auch täglich ein Rotmilan zu beobachten. Das Thema des 2. Abendvortrages, gehalten von Johannes Denkinger, war eine ausführliche Vorstellung der Alpenkrähe *pyrrhocorax pyrrhocorax*, deren Aufspürung und Förderung in den Ostalpen ja seit der Tagung in Semogo 2011 ein ausdrückliches Ziel unserer Arbeitsgemeinschaft ist. Neben Details zur Erkennung der Art waren weitere Themenpunkte die Entwicklung ihrer Verbreitung in den Alpen anhand des Schweizerischen Brutvogelatlas‘ und einige Pro- und Kontra Aspekte einer langfristig angedachten Wiederansiedlung in den Ostalpen. Dass eine Wiederansiedlung dieser Art grundsätzlich möglich ist, zeigten mehrere Videoclips aus dem erfolgreichen Projekt in Jersey / GB, dessen Leiterin Liz Corry uns noch von der Tagung 2019 in

Slowenien in Erinnerung ist. Anhand einer Karte der Ostalpen, in der neben historischen Vorkommen die speziellen Meldungen aus der Monticola-Flyer Aktion lokalisiert sind, samt weiteren Beobachtungen aus Italien und der Schweiz seit 2013, wies Johannes erneut auf die beiden Häufungsregionen Karwendelgebirge und das Dreiländereck Südtirol-Graubünden-Nordtirol (Terra raetica) hin. In beiden Gebieten sollten gezielte und wiederholte Nachsuchen unternommen werden, um eventuelle Restvorkommen nachweisen zu können. In der angeregten Diskussion steuerte Dipl.Biol. Dirk Ullrich, Kurator am Alpenzoo Innsbruck, insbesondere Erfahrungen aus der schwierigen Praxis der Nachzucht von Alpenkrähen in größerer Individuenzahl bei, was zur Erreichung einer ausreichenden Stützungspopulation ja eine der wichtigsten Teilaspekte in einem Wiederansiedlungs- bzw. Stützungsprojekt wäre. Die Folien des Vortrags können auf der Alpenkrähenseite unserer HP nach-gesehen werden.

Mittwoch 8. Juni

führte uns Dr. Reinhard Lentner (bis zu seiner kürzlichen Pensionierung Referatsleiter in der Abt. Naturschutz am Amt der Tiroler Landesregierung) im Bus über das Hahntennjoch ins Lechtal. Schon die erste kurze Wanderung vom Hahntennjoch in Richtung zum Steinjöchl bot einen grandiosen Einblick in die kontrastreiche Almen- und Felsregionen der Nordtiroler Kalkalpen. Während alle Teilnehmer - neben der Bewunderung der Blumenwelt - u.a. in nächster Nähe fütternden Ringdrosseln zuschauen konnten, gelang eine Beobachtung der jahreszeitlich letzten noch balzenden Birkhähne (denen das Gebiet ja seinen Namen verdankt) nur einer kleinen Gruppe, die sich an einem der folgenden Tage früh genug morgens auf den Weg gemacht hatte. Wie schon die Auffahrt zum Hahntennjoch war auch die Weiterfahrt hinunter ins Lechtal begleitet von einer Fülle hochinteressanter Erläuterungen durch Reinhard, nicht nur zur Vogelwelt sondern auch zur Gebirgslandschaft und deren frühere Nutzung durch kleinste bäuerliche Siedlungen (Stichwort Bergmähder) und zu den heutigen Bewirtschaftungsformen mit Schwerpunkt im Tourismus. Hauptziel der weiteren Exkursion war das Erleben und Schauen des Naturparkes „Tiroler Lech“, eines der letzten noch ungezähmten Gebirgsflüsse. Zur mühevollen Entstehungsgeschichte des Parks konnte Reinhard aus erster Hand berichten, da er genau damit über lange Jahre beruflich unmittelbar befasst war. Um etwas mehr Zeit für eine kleine Wanderung entlang der Schotterbänke des wilden Lechs zu haben, verzichteten wir auf den Besuch eines nahegelegenen floristischen Juwels, der Frauenschuh-Kolonie bei Martinau. Angesichts des heute wieder auf größeren Strecken frei und breit ausufernd dahin strömenden Gebirgsflusses machte uns Reinhard Lentner darauf aufmerksam, dass dieses heutige Bild an zahlreichen Stellen nicht zuletzt erst durch aufwändige Renaturierungsmaßnahmen erzielt wurde. Lange Überzeugungsdiskussionen einigten erst mühsam die Naturparkinteressen mit den Anliegen der umliegenden Gemeinden sowie den Forst- und Agrarverbänden. Ornithologisch belohnt wurde die Wandergruppe durch die Sichtung der beiden Charakter-Arten Flussuferläufer und Flussregenpfeifer, während wir leider kein Mitglied der im Lechtal bereits wiederholt horstenden Bartgeierfamilie zu Gesicht bekamen, bei der bereits das erste zugezogene Elternpaar aus natürlicher Reproduktion stammt, das heißt nicht ausgesetzt worden war. Den Abschluss fand die Lechtal-Exkursion bei Pflach, wo ein Aussichtsturm den Blick auf die Auen und Sandbänke des Lechs von oben ermöglicht. Ein kurzer Weg zu Fuß ans Wasser erfreute uns mit dem Anblick einer ganzen Familie von Flussregenpfeifern aus nächster Nähe. (Weniger begeistert von den feuchten Sandbänken war allerdings unser Buslenker, der sich zum charmanten Spruch veranlasst sah „Ein ganzer Jungbauernverein bringt in einer Woche nicht soviel Dreck in meinen Bus wie Ornithologen in einem Tag“.)

Noch am selben Abend stellte uns Reinhard Lentner ausführlich den soeben erschienenen „Atlas der Brutvögel Tirols“ vor, der unter seiner Leitung in Kooperation mit birdlife Tirol von der Autorengemeinschaft Andreas Danzl, Barbara Eberhard, Florian Lehne und Reinhard Lentner erarbeitet wurde. Die Datenbasis dieses ersten umfassenden, reich bebilderten und mit zahlreichen statistischen Verbreitungsgraphiken versehenen Werkes beruht auf intensiven Beobachtungen und Kartierungen aus dem Zeitraum von 2010 bis 2018. Etliche Tagungsteilnehmer nutzten die Gelegenheit ein druckfrisches Exemplar noch während der Tagung zu erwerben. (Berenkamp Buch- und Kunstverlag, 2022).

9. Juni

Der Donnerstag war einer Exkursion nach Innsbruck gewidmet. Am Vormittag folgten wir alle einer Einladung in den Alpenzoo, durch den uns, in 2 Gruppen geteilt, Kurator Dirk Ullrich und der insbesondere auch ornithologisch orientierte Tierpfleger Wolfgang Auer führten. Highlight war u.a. neben den Bartgeiern die neue Großvoliere für Gänse- und Schmutzgeier, in der auch die Alpenkrähen untergebracht sind. Am Nachmittag hatten wir die Kontrast-Wahl zwischen einer naturkundlichen Führung durch das nahegelegene kleine, aber feine Biotop „Fuchsloch“ durch seinen engagierten Betreuer Wolfgang Auer und einer außerordentlichen Sonderführung durch die Präzisions-Fertigungswerkstätten des renommierten österreichischen Fernglas- und Spektiv – Herstellers Swarovski im nur wenige Kilometer entfernten Absam bei Hall. Beide Interessentengruppen „ kamen voll auf ihre Rechnung“.

Den ornithologischen Abendvortrag an diesem Tag über die „Spezielle Situation der Vogelwelt in Tirol“ hielt uns in erfrischend empathischer Weise Dr. Katharina Bergmüller, die einigen von uns bereits von der Kaunertal-Tagung 2014 her bekannte Landesleiterin von birdlife Tirol. Katharina legte die Schwerpunkte auf zwei von ihr selbst wesentlich begleitete Projekte zu den hochgefährdeten Wiesen-Brütern einerseits und den Kiesbank-Brütern andererseits. Die auch in Tirol erschreckend stark abnehmenden Wiesenbrüter, namentlich die Braunkehlchen, leiden in doppelter Weise unter dem Einfluss von allzu intensiven landwirtschaftlichen Nutzungspraktiken. Neben dem weltweiten, pestizidbedingten Rückgang an Nahrungs-Insekten liegt der Hauptfaktor in den immer früher einsetzenden Terminen der Wiesenmahd, wodurch zahlreiche noch nicht abgeschlossene Bruten vernichtet werden. Kiesbankbrüter haben in Tirol im Wesentlichen nur die größeren Flüsse Inn, Lech und Isel zur Verfügung. Relativ zahlreiche besetzte Reviere haben häufig nur geringen Bruterfolg. Hauptgefährdungsfaktoren sind, außer natürlichen Hochwässern zur Zeit der Schneeschmelze, Störungen durch Freizeitnutzung der Kiesbänke und in manchen Regionen, vor allem dem Oberinntal, der Schwallbetrieb von Wasserkraftwerken mit kurzzeitigem Anstieg der Wasserführung und dadurch bedingter Überflutung von Gelegen.

10. Juni

Nachdem etliche Teilnehmer das untere Gurgltal zwischen Tarrenz und Imst bereits „zwischen durch“ besucht hatten, führte die Exkursion am Freitag in Begleitung der sehr guten örtlichen Kennerin Erika Eisenreich durch das landschaftlich besonders reizvolle obere Gurgltal in Richtung Nassereith. Auf diesen für Tiroler Verhältnisse fast ungewöhnlich breiten und flachen und dennoch abwechslungsreichen Landschaftsabschnitt und die dort zu erwartende Vogel- und Insektenwelt waren wir bereits durch die Vorträge von Franz und Katharina vorbereitet worden. Trotz einiger schöner Beobachtungen, die entlang des teilweise renaturierten Pigerbaches und am Rande der Feuchtwiesen gelangen, musste Erika jedoch aus eigener Erfahrung auf den unübersehbaren Rückgang an Vogelzahlen in diesem früher reichen Gebiet hinweisen. Noch vor einem Dutzend Jahren konnten im Gurgltal Hinweistafeln aufgestellt werden, die auf die besondere Bedeutung des Tales als eine der in Tirol wichtigsten, noch relativ zahlreich mit Braunkehlchen besetzten Wiesenlandschaft aufmerksam machten. In dieser Brutsaison wurden bei der Kontrollkartierung in der Umgebung von Tarrenz gerade mal noch 2 Reviere gezählt! Auch von den früher allgegenwärtigen Baumpiepern und erst recht den Feldlerchen sind nur mehr wenige zu hören und zu sehen. Nur bei den beiden Charakterarten Neuntöter und Goldammer erweisen sich die Reviere als noch relativ gut besetzt.

Um 17h00 fand die angekündigte „Ordentliche Mitgliederversammlung“ statt.

Am Abend erfreute uns Andreas Volz, von dem bekanntlich auch etliche der schönsten Vogelbilder auf unserer Homepage stammen, mit einem sehr eindrucksvollen Lichtbildervortrag über die Naturlandschaft der Wilden Isar von ihrer Quelle im Karwendelgebirge bis in das Stadtgebiet von München. Einleitend machte Andreas aufmerksam, dass seine Art zu fotografieren in diesem Projekt bewusst nicht mehr wie früher darauf ausgerichtet ist, Vögel und andere Tiere möglichst

bestehend in Großformat zu porträtieren, sondern sie sensibel als integralen Teil der gewaltigen Landschaft zu sehen und abzubilden. Monatelang hat er für diese Dokumentation bei Wind und Wetter in teilweise abgelegenen Winkeln des Isartales ausgeharrt.

11. Juni

Die Samstag Exkursion führte noch einmal in Richtung „Hochgebirge“, wozu uns die Imster Bergbahnen bequemsten Zugang boten. Sowohl an der Talstation Hochimst auf 1100 m, wie auch an der Mittelstation Untermarkter Alm auf 1500 m sangen eifrig u.a. Gartenrotschwänzchen und Berglaubsänger. An der Bergstation auf 2000 m erfreuten singende Zitronenzeisige und noch fütternde Bergpieper. Zunächst genossen alle die großartige Aussicht von den beiden Plattformen in der Nähe der Bergstation, wobei einige die Gelegenheit nutzten, sich von „unserem Geologen“ noch einmal direkt vor Ort die auch für Laien deutlich erkennbaren großen Gesteinsstrukturen von Muttekopf und Plattein erläutern zu lassen. Danach bildeten sich für die Fortsetzung der Wanderung drei Gruppen, denen man sich je nach Höhenfreude und eigener Einschätzung der Trittsicherheit anschließen konnte. Die erste stieg über das Hintere Alpjoch bis auf 2430m und von dort hinunter zur Muttekopfhütte 1934m. Die zweite erreichte die Muttekopfhütte direkt über den Drischlsteig, während die dritte zunächst wieder zur Untermarkter Alm hinunter fuhr und von dort zur Latschenhütte wanderte.

Die zahlreichen Beobachtungen während der Tagung summieren sich über alle Exkursionsgebiete auf insgesamt 101 Arten von A wie Alpenbirkenzeisig bis Z wie Zwergtaucher. Einer Anregung von birdlife Tirol folgend wurden die allermeisten über die App Naturalist, bzw. ornitho. at/ch/de ortsgenau eingegeben. Die vollständige Artenliste steht am Ende des Berichtes. Einige wenige, besonders erfreuliche Beobachtungen seien ausdrücklich erwähnt:

Das ornithologische High Light aus Sicht der lokalen Veranstalter gelang Konstantin Müller auf seiner Eigenwanderung zum Hinteren Alpjoch, nämlich zuerst das Hören eines Männchens dann auch Sehen eines Weibchens unseres Wappenvogels Steinrötel *monticola saxatilis*. *Ein Vorkommen in dieser Region war uns bisher nicht bekannt!* Zwei weitere - sogar für ganz Tirol sehr seltene Arten - konnten leider nur von einer kleinen nachtaktiven Minigruppe, die unserer jüngsten Ornithologen einschloss, gehört werden: ein rufender Ziegenmelker und eine rufende Zwergohreule. Dagegen konnten nahezu alle Teilnehmer eine besondere ästhetische Freude genießen, die fütternden Mauerläufer am Beginn der Rosengartenschlucht, in Augenhöhe und ganz nah!

Zu guter Letzt auch noch bemerkenswert : Ausgerechnet ein scharfes Ornithologen-Auge entdeckte in der Nähe der Muttekopfhütte ein kleines ammonitenähnliches Fossil, dessen Fundstelle sogar unserem begleitenden Geologen unbekannt war und ihn anerkennend staunen ließ! Der glückliche Finder hätte allerdings insgeheim wer weiß was darum gegeben, wenn es stattdessen eine Alpenkrähe gewesen wäre. Wer also war es wohl?

Der entspannt ausklingende Samstag Abend brachte traditionsgemäß den ersten Hinweis auf das **nächstjährige Tagungsziel : In der Schweiz soll sie stattfinden. Termin vom 5. 6. bis 11.6. 2023.** Wo genau muss noch überlegt werden, da zum vorgesehenen Termin im ursprünglich angedachten Berner Oberland die meisten Bergbahnen wegen der Schneelage noch nicht den Besuch höherer Gebirgszonen zulassen. Deshalb ziehen wir eine noch zu klärende Region im **Tessin** in die engere Wahl. **Bitte weitere Ankündigungen auf HP und Rundschreiben beachten.**

Artenliste Tagung 2022

Alpenbirkenzeisig <i>Acanthis cabaret</i>	Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>
Alpenbraunelle <i>Prunella collaris</i>	Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>
Alpendohle <i>Pyrrhocorax graculus</i>	Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>
Alpenschneehuhn <i>Lagopus muta</i>	Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>
Alpensegler <i>Tachymarptis melba</i>	Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>
Amsel <i>Turdus merula</i>	Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	Neuntöter <i>Lanius collurio</i>
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>	Reiherente <i>Aythya fuligula</i>
Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i>	Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>
Birkhuhn <i>Tetrao tetrix</i>	Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>
Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i>	Rotmilan <i>Milvus milvus</i>
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	Schneesperling <i>Montifringilla nivalis</i>
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>
Buntspecht <i>Dendrocopus major</i>	Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>
Dreizehenspecht <i>Picoides tridactylus</i>	Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	Sommeregoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>
Elster <i>Pica pica</i>	Sperber <i>Accipiter nisus</i>
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>	Star <i>Sturnus vulgaris</i>
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	Steinrötel <i>Monticola saxatilis</i>
Felsenschwalbe <i>Ptyonoprogne rupestris</i>	Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	Sumpfmehse <i>Poecile palustris</i>
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	Sumpffrohsänger <i>Acrocephalus palustris</i>
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	Tannenmeise <i>Periparus ater</i>
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	Waldkauz <i>Strix aluco</i>
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>
Haubenmeise <i>Lophophanes cristatus</i>	Weidenmeise <i>Poecile montanus</i>
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	Wendehals <i>Jynx torquilla</i>
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	Wiedehopf <i>Epupa epops</i>
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>
Kohlmeise <i>Parus major</i>	Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	Zitronengirlitz <i>Carduelis citrinella</i>
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	Zwergohreule <i>Otus scops</i>
Mauerläufer <i>Tichodroma muraria</i>	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>
Mauersegler <i>Apus apus</i>	